

Verwendungsnachweis

Förderung von Innovationsfond Badenova

1. GRUNDDATEN		
Projekt Nr.	2019-01	
Projekttitlel	Auf der Suche nach dem Guten Leben	
Ort und Land	Freiburg im Breisgau	
Projektlaufzeit	1. November 2018 - 30. November 2019	
Bewilligte Mittel badenova	73.950,00 €	
Baden-Württembergischer Antragsteller		
Projektträger	Eine Welt Forum Freiburg e.V.	
Ansprechpartner	Jonas Bauschert und Laura Becker, Projektverantwortliche Dagmar Große, Geschäftsführung	
Adresse	Wilhelmstraße 24a 79098 Freiburg	
Telefon	0761-20258275	
E-Mail	hanflabyrinth@ewf-freiburg.de	

2. PROBLEMANALYSE / SITUATIONSBESCHREIBUNG

- Würden Sie aus der heutigen Sicht sagen, dass die im Projektantrag beschriebene Situation bzw. Herausforderung tatsächlich der zentrale Ausgangspunkt Ihres Projekts war?
- Stellte sich im Verlauf des Projektes die Situation bzw. Herausforderung gegebenenfalls anders dar?
- Sind Sie im Projektverlauf gegebenenfalls auf andere Situationen bzw. Herausforderungen gestoßen?

Die Situationsbeschreibung des Projektantrags war auch auf die Umsetzung zutreffend. Derzeit gibt es in Freiburg kein Globales Klassenzimmer und der Bildungsparcours im Hanflabyrinth konnte für den Zeitraum Juni-September 2019 diese Lücke füllen und den Bedarf bedienen. Eine Herausforderung des Projekts war es, die Schulen für die Gruppenführungen zu gewinnen. Diese hatten Probleme den Fahrtweg auf sich zu nehmen. Zudem erwies sich der zeitliche Rahmen für Schulen als schwierig, da nur kurz vor und kurz nach den Sommerferien der Bildungsparcours im Hanflabyrinth besucht werden konnte. Obwohl wir frühzeitig für einen Besuch des Labyrinths bei Schulen geworben hatten, hatten viele Schulen bereits Aktionstage und Ausflüge für die Zeit kurz vor den Sommerferien geplant. Für eine reguläre Doppelstunde war der Weg zu weit und auch ein Besuch des Bildungsparcours dauerte länger. Die geringen Möglichkeiten der Schulen hier durch den Tausch von Stunden einen Vormittag frei zu bekommen, um den Bildungsparcours besuchen zu können, hatten wir in den Planungen unterschätzt.

Inhaltlich konnten wir durch den Bildungsparcours das Thema „Gutes Leben für Alle“ wie geplant umsetzen und die Schwerpunkten Buen Vivir, Boden, Ernährung & Landwirtschaft, Wohnen und Zeit aufgreifen. Durch das innovative Format, den Freizeitort Pflanzenlabyrinth mit einem Bildungsparcours zu kombinieren, konnten die Themen der Nachhaltigkeit, des Ressourcenverbrauchs und des Klima- und Umweltschutzes vermittelt und hierdurch neue Zielgruppen gewonnen werden. Auch verschiedene Strategien und Perspektiven aus Nord und Süd (z.B. Solidarische Lebensweisen, Degrowth und Buen Vivir) wurden platziert und benannt. Sie alle waren Teil des Bildungsparcours und des Rahmenprogramms, das ergänzend auf der Bühne im Hanf stattgefunden hat und gut angenommen wurde.

Durch die Kooperation mit dem Landwirt Erwin Wagner konnte auf eine bestehende Infrastruktur um das Labyrinth herum zurückgegriffen werden. Es gab bereits eine installierte Toilette. Zudem lud der Verkauf von Speisen und Getränken in der Welschkornhütte zum Verweilen ein. Es boten sich viele Möglichkeiten an, das Labyrinth als Ausflugsziel zu nutzen. Da Herr Wagner seit über 15 Jahren in Opfingen Pflanzenlabyrinth aufbaut, konnten auch die jährlich wiederkommenden Besucher*innen für einen Besuch des Bildungsparcours und des Hanflabyrinths angesprochen und gewonnen werden. Bei diesen Besucher*innen stand der Spaß am Verlaufen und Entdecken häufig im Vordergrund, dennoch zeigten Gespräche und Beobachtungen, dass – einmal im Labyrinth angekommen – viele von ihnen auch dafür gewonnen werden konnten, sich mit den Themen des Parcours auseinanderzusetzen. Neben den am Thema Interessierten, war es ja gerade das Ziel, über die Kombination von Bildungsparcours und Hanflabyrinth, die Menschen zu erreichen, die sonst nur wenig an Themen der Nachhaltigkeit und alternativen Lebensformen interessiert sind. Dieses ist nicht nur über die Stammbesucher*innen von Erwin Wagner gelungen, sondern auch durch die Pflanze Hanf. Sie wurde als Türöffner eingesetzt und hat das Interesse vieler Menschen geweckt. Die Mischung aus Bildungsparcours und Erlebnis-Labyrinth erwies sich als eine gute Kombination.

Da das Labyrinth von Herrn Wagner jedes Jahr mit einem Quiz verbunden wird, haben wir auch darauf zurückgegriffen. Zum einen um die etablierte Kundschaft von Herrn Wagner zur thematischen Auseinandersetzung mit dem Bildungsparcours zu ermuntern und zum anderen um den Besucher*innen noch eine Aufgabe mitzugeben. Je länger der Bildungsparcours geöffnet hatte, desto mehr Schleichwege wurden in den Hanf getrampelt. Da diente das Quiz auch als Überprüfung, ob alle Stationen gefunden wurden.

Insbesondere in den ersten Wochen nach der Eröffnung des Bildungsparcours war der Hanf noch nicht an allen Stellen des Labyrinths hoch genug. Generell wuchs er sehr unregelmäßig. An manchen Stellen gewann er schnell an Höhe, an anderen wurde er die gesamte Labyrinthzeit nicht höher als 1,70 Meter. Dies war vor allem zu Beginn ein großes Thema bei den Besucher*innen, konnte allerdings in Bezug auf die landwirtschaftliche Ungewissheit und die Abhängigkeit von natürlichen Einflüssen gut thematisiert und

diskutiert werden. Unsere Erklärung ist hier, dass vermutlich der starke Regen kurz nach der Aussaat Anfang Mai für Staunässe gesorgt hatte, die den Hanf in seiner Wachstumsphase gehemmt hat. Dennoch hat er Blüten und Samen ausgebildet und konnte hinterher geerntet werden.

Eine Herausforderung, die sich während des Projektes aufgetan hat, war es, das Unkraut einzudämmen. Es wurde viel Zeit darauf verwendet, die Wege immer wieder frei zu schneiden. Der Hanf selbst wächst in der Regel schnell und verdrängt das Unkraut. An den Wegen gab es jedoch Platz und Licht, was zum Wachstum des Unkrauts führte. Einige Sackgassen waren zwischenzeitlich nicht mehr als Wege zu erkennen. Dieser Zeitaufwand wurde in der Planung unterschätzt, konnte aber ausgeglichen werden, indem diese Arbeiten während der Öffnungszeiten vermehrt durchgeführt wurden, in denen das Labyrinth sowieso betreut werden musste.

Unter den Multiplikator*innen war es schwierig den Bildungsparcours und die Führungen im September zu füllen. Bei ihnen handelte es sich überwiegend um Studierende, die im September viel unterwegs waren. Über eine erneute Suche nach Multiplikator*innen und Freiwilligen zur Betreuung der Öffnungszeiten konnten jedoch weitere Personen gewonnen werden. Insgesamt gab es keine Schwierigkeiten genügend Multiplikator*innen für den Bildungsparcours zu finden.

3. ZIELGRUPPE

- Welche Zielgruppe/n konnte/n mit dem Projekt erreicht werden?
- Wie war/en diese Zielgruppe/n von der Ausgangssituation betroffen? In welchem Bezug standen die Zielgruppe/n zu dieser?
- Wurden ursprünglich anvisierte Zielgruppen gegebenenfalls nicht erreicht? Welche Gründe sehen Sie hierfür? Sind im Projektverlauf gegebenenfalls neue Zielgruppen hinzugekommen?
- Wie wurden die Zielgruppe/n erreicht / kontaktiert? Gab es Schwierigkeiten bei der Erreichung / Ansprache der Zielgruppe/n

1. Führungen durch den Bildungsparcours

Jugendgruppen & Schulklassen ab Klasse 8 aller Schulformen

Bei den Führungen hatten wir uns zum Ziel gesetzt, 50 Führungen durchzuführen und damit ca. 1.000 Teilnehmende aus Freiburg und der Region zu erreichen. Hierbei hatten wir insbesondere an Schüler*innen aus den verschiedenen Schulformen gedacht. Bei der Zielgruppe der Schüler*innen konnten wir jedoch insgesamt nur 16 Schulklassen mit Gruppenführungen vor Ort und somit 316 Jugendliche erreichen. Wir erklären uns die geringere Anzahl an interessierten Schulklassen unter anderem dadurch, dass viele nicht bereit waren, die Anfahrt zum Labyrinth auf sich zu nehmen. Ein Besuch des Labyrinths inklusive Führung nahm einen halben Tag in Anspruch, was für Schulklassen und Lehrende oft schwierig zu organisieren ist.

Jedoch gab es weitere Gruppenführungen mit (jungen) Erwachsenen aus verschiedenen Bereichen, die z.B. als Betriebsausflug von Organisationen oder Firmen sowie als Exkursion im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen oder Ökologischen Jahres gebucht wurden. Diese Gruppen berücksichtigten wir nicht bei der Planung und sie stellte sich während der Projektdurchführung als weitere Zielgruppen heraus. So wurden weitere 16 Führungen mit (jungen) Erwachsenen durchgeführt und 266 Personen erreicht. Insgesamt gab es somit 32 Führungen.

2. Öffnungszeiten des Hanflabyrinths mit Bildungsparcours für die Breite Öffentlichkeit

Erwachsene, Familien & Jugendliche ab 14 Jahren

Durch den Bildungsparcours im Hanflabyrinth wurden während der Öffnungszeiten weit mehr Menschen erreicht als erwartet. Wir erwarteten 4.500 Personen. Erreicht wurden jedoch über 9.000 Personen, wobei dies Personen ab 6 Jahren mit einschließt. Eine getrennte Erfassung der Besucher*innen ab 14 Jahre konnte aufgrund der Kooperation mit dem Landwirt nicht durchgeführt werden. Dieser ließ sich nicht von einer anderen Preisstaffelung überzeugen, die erst Personen ab 14 Jahren erfasst hätte. Über das Rahmenprogramm besuchten zusätzlich ca. 600 Personen den Lernort im Hanflabyrinth.

Der Landwirt bietet seit Jahren ein Kindergeburtstagsprogramm an, dass auch dieses Jahr zur Verfügung

stand. Dieses Angebot wurde siebenmal genutzt. Auch wenn bei diesem Angebot vor allem der Spaß am Labyrinth im Mittelpunkt stand, konnten auch hier die interaktiven Elemente des Bildungsparcours genutzt und z.B. das (Kinder-)Quiz beantwortet werden.

Insgesamt wurden mit allen Aspekten des Bildungsparcours im Hanflabyrinth über 10.500 Personen erreicht.

3. Vermittelnde Zielgruppe: Multiplikator*innen

Das große Interesse der Zielgruppe der Multiplikator*innen am Projekt war die ganze Projektlaufzeit über sehr bestärkend. Sie wurden durch vorangestellte Fortbildungen zum Thema Gutes Leben für alle sowie zum Globalen Lernen qualifiziert und über den Bildungsparcours an das Projekt gebunden. Insgesamt 32 Personen haben den Aufbau ehrenamtlich unterstützt, den Bildungsparcours während der Öffnungszeiten betreut und die Gruppenführungen angeleitet. Ein weiteres Globales Klassenzimmer müsste jedoch an die Wetterbedingungen anpassbar sein. Vor allem der heiße Sommer mit Temperaturen über 35 Grad Celsius waren sowohl für die Multiplikator*innen als auch für die Teilnehmenden der Führungen und Besucher*innen schwer zu ertragen. Lediglich „Sonnenschirme“ haben im Feld für Schatten gesorgt und das Durchlaufen erträglicher gemacht.

Die Zielgruppen wurden vor allem über die im Antrag beschriebenen Wege erreicht und beworben. Das Labyrinth wurde in der regionalen Lehrer*innenschaft (über offizielle Kommunikationswege wie den Regierungspräsidiumsverteiler sowie langjährige Kontakte des Eine Welt Forum Freiburg) bekannt gemacht (Zielgruppe 1). Dies wurde durch die Öffentlichkeitsarbeit wie Flyer, Plakate, Banner sowie Infostände ergänzt (Zielgruppe 1 - 3). Es wurden die Homepage des Eine Welt Forum Freiburg, soziale Netzwerke (Zielgruppe 1 - 3) und die Pressearbeit mit regionalen Printmedien (Zielgruppe 2) genutzt. Weiterhin wurden bestehende Newsletter des EWFF und speziell der Eine Welt-Regionalpromotorin Newsletter genutzt, über die über 1500 Adressen erreicht werden (Zielgruppe 1, 3). Das Hanflabyrinth wurde auch in die Vernetzungsarbeit der Eine Welt-Regionalpromotorin eingebunden (Zielgruppe 2, 3). Zusätzlich wurden die Kontakte zu studentischen Initiativen und zur Universität intensiviert (Zielgruppe 1 - 3).

Einzig die Rückmeldungen der Schulklassen waren nicht in der gewünschten Höhe vorhanden. Hier stellt sich die Frage, wie wir weitere Schulklassen hätten gewinnen können. Wir haben sowohl die einzelnen Schulen und bestehenden Kontakte zu Lehrkräften genutzt als auch über den Regierungspräsidiumsverteiler alle Schule im Raum Freiburg über das Hanflabyrinth informiert. Wir sind davon überzeugt, dass es nicht an der mangelnden Werbung und Ansprache lag, sondern an den oben bereits erwähnten Punkten, wie den weiten Fahrtweg, die zeitliche Dimension der Öffnung des Bildungsparcours kurz vor und kurz nach den Sommerferien. Dieser zeitliche Rahmen hing jedoch an den Aussaat- und Wachstumszeiten des Hanfs. Hier hätte nichts geändert werden können.

4. BESCHREIBUNG UND ERLÄUTERUNG DER PROJEKTAKTIVITÄTEN

- Welche Aktivitäten mit welchen Inhalten wurden (wann?) durchgeführt?
- Gab es Veränderungen gegenüber der Planung? Wie kam es dazu?
- Mit welchen Methoden wurde gearbeitet? Waren diese geeignet, um die geplanten Wirkungen und Zielgruppen zu erreichen?
- Was war an der Vorbereitung der Maßnahme(n) gut, was war schwierig?
- Welche Kooperationspartner waren an der Umsetzung beteiligt?

Zu Beginn des Projekts wurden die interaktiven Stationen des Bildungsparcours erarbeitet. Wir haben uns auf sieben Stationen beschränkt, da sonst die Informationen zu oberflächlich geblieben wären. Es wurden ca. 50 größere Tafeln und 40 kleinere Tafeln erarbeitet, die sich rund um das Thema Gutes Leben für alle drehten und sich pädagogisch am Dreischritt des Globalen Lernens orientierten. Dies bedeutete gleichzeitig eine haptische Umsetzung der Stationen: ein Barfußpfad, ein Fühlkasten für Böden und vieles mehr. Die graphische Umsetzung folgte im März für das Maskottchen und den Schriftzug des Logos. Anschließend daran die einzelnen Tafeln im Detail, sodass die Tafeln im Mai auf rollbarer LKW-Plane gedruckt wurden. Schon Anfang des Jahres wurden die letzten Absprachen mit Erwin Wagner getroffen, der uns als Landwirt

Verwendungsnachweis Förderung von Innovationsfond Badenova

sein Feld in Freiburg-Opfingen zur Verfügung gestellt hat. Dort werden seit Jahren Pflanzenlabyrinth aufgebaut, weswegen wir mit einem regen Publikum rechnen konnten. Vor allem auch jenem Teil der Bevölkerung, der sonst nur schwer über Formate des Globalen Lernens zu erreichen ist. Dies hat sich auch bewährt und es konnten viele Besucher*innen zu einer Selbstreflexion angeregt und komplexe Zusammenhänge verständlich dargestellt werden, die sich vorher noch nicht mit der Thematik beschäftigt hatten.

Erwin Wagner kümmerte sich um die notwendigen Genehmigungen und Meldungen bei den zuständigen Ämtern, dass auf seinem Feld Hanf angebaut wurde. Denn Einzelpersonen sowie Vereine dürfen keinen Nutzhanf anpflanzen, weshalb wir auf die Kooperation mit einem Landwirt angewiesen waren.

Bereits im März haben wir die Schulen in Freiburg und Umgebung angeschrieben und auf unseren Bildungsparcours aufmerksam gemacht. Zu diesem Zeitpunkt fing außerdem die Gewinnung von Multiplikator*innen durch einen Informationsabend an. Dieser wurde durch zwei Halbtagsfortbildungen am 29. April und 13. Mai ergänzt, bei denen das Gute Leben für alle vertiefend behandelt wurde. Somit konnte für die Multiplikator*innen ein gemeinsamer Wissensstand zum Thema „Gutes Leben für alle“ und dem Globalen Lernen erarbeitet werden. Die letzte, ganztägige Fortbildung (6. Juni, plus Wiederholung 13. Juni) beinhaltete die Einführung des pädagogischen Konzeptes, das mit (Schul-)Klassen und Gruppen durchgeführt wurde. Dieses war partizipativ angelegt und mit den Rückmeldungen der Multiplikator*innen wurde das Konzept weiter überarbeitet und verbessert.

Die beantragte dritte Stelle wurde unter den projektverantwortlichen Mitarbeiter*innen sowie durch eine Erhöhung des Stellendeputats bei zwei Bildungsreferent*innen des EWFF aufgeteilt. Es erschien für die internen Abläufe sinnvoller, nicht jemanden Neuen für eine begrenzte, kurze Dauer einarbeiten zu müssen. Dies erwies sich als zielführend und so konnten auch die Absprachen mit dem Landwirt, die Führungsanmeldungen und das Rahmenprogramm gut umgesetzt werden.

Am 2. Mai wurde der Hanf ausgesät und es konnte mit dem Aufbau des Labyrinths begonnen werden. Hierfür wurden viele Materialien benutzt, die durch den Parcours ein neues Leben bekommen haben: ein alter Kühlschrank als „Tauschschrank“ oder alte Terrassenfliesen und Paletten, die zu einer Bühne wurden. Sofern es möglich war, haben wir den größten Teil des Werkzeugs geliehen. Das Forstamt Freiburg stellte uns Stämme zur Verfügung, die wir als Pfosten für die Informationstafeln verwenden konnten.

Der Aufbau konnte nach 12 Tagen (über 6 Wochen verteilt) abgeschlossen und der Parcours am 23. Juni eröffnet werden.

Für die Eröffnung erstellten wir im Vorfeld bereits Flyer, die den Bildungsparcours und das Veranstaltungsprogramm für den ganzen Sommer beworben haben. Diese Werbung ergänzten wir kurz vor der Eröffnung durch eine Pressemitteilung und eine Pressekonferenz gemeinsam mit dem Innovationsfonds der Badenova im Hanflabyrinth. Über den Sommer hinweg machten wir immer wieder durch Pressemitteilungen auf das Begleitprogramm aufmerksam.

Es wurde eine Begleitbroschüre angefertigt, die leicht verständlich und ansprechend gestaltet war. Sie hat die Themen des Parcours erneut zusammengefasst und so zu Hause zu einer weiteren Auseinandersetzung mit dem Guten Leben angeregt.

Den Sommer über ab dem 23. Juni wurde außerhalb der Schulferien freitags bis sonntags der Bildungsparcours von unseren Multiplikator*innen betreut. Innerhalb der Schulferien schon ab donnerstags. Die restlichen Wochentage (vom 12. Juli bis 22. September) hat Erwin Wagner die Betreuung und den Ticketverkauf übernommen, da er zu der Zeit sein Restaurant direkt am Labyrinth täglich geöffnet hatte. Vom 23. Juni bis 11. Juli war das Labyrinth unter der Woche geschlossen und es konnten nur Gruppenführungen gebucht werden. Die Besucher*innen haben den Parcours sehr gut angenommen und trotz der zum Teil recht niedrigen Pflanzen die Zeit dort genossen.

Das erwartete große Interesse an den Themen des Parcours wurde bestätigt und auch das Labyrinth als Globales Klassenzimmer war sehr gefragt.

Unabhängig von den Öffnungszeiten konnten Führungen gebucht werden. Diese waren jedoch nicht ein begleitetes Durchlaufen des Labyrinths. Die Führungen beinhalteten eine thematische Hinführung, ein

eigenständiges Durchlaufen des Labyrinths sowie eine abschließende Reflexion und Nachbereitung mit Fokus auf den Alternativen, die im Parcours vorgestellt wurden. Insgesamt dauerte dies zwischen zwei und drei Stunden.

Hierfür wurden sowohl die Anfragen von Schulen, Jugendgruppen, Freiwilligen Dienst und Unternehmen als auch die Einsatzzeiten der Referent*innen koordiniert und aufeinander abgestimmt.

Die geplanten und erstellten Wege des Labyrinths wurden durch viele „Querwege“ und Abkürzungen, die durch die Besucher*innen hinein getrampelt wurden, ergänzt. Dadurch hatte sich nach zirka der Hälfte des Sommers die beabsichtigte Wegführung durch das Labyrinth, nämlich an allen Stationen vorbei zu kommen, aufgelöst. Die Besucher*innen mussten nun stärker nach den Stationen suchen und haben dadurch auch nicht immer alle Stationen gefunden. Als hilfreich erwies sich hier das Quiz, das – wie bereits erwähnt – den Besucher*innen half, alle Stationen zu finden.

Insgesamt können wir festhalten, dass die einzelnen Inhalte des Bildungsparcours positiv aufgenommen wurden und sich viele Menschen mit den verschiedenen Aspekten eines Guten Lebens für alle auseinandergesetzt haben. Dies konnten wir nicht nur über die Kommentare im Gästebuch überprüfen, sondern auch durch die vielen Gespräche und Rückmeldungen, die wir von den Besucher*innen erhalten haben.

Am Eingang zum Hanflabyrinth hatten wir einen Kiosk aufgebaut, an dem sowohl die Eintrittskarten verkauft wurden, als auch Informationsmaterialien, das Quiz und Infos über anstehende Veranstaltungen zu bekommen waren. Hier standen auch die Multiplikator*innen für Fragen, Gespräche und Diskussionen für die Besucher*innen während der Öffnungszeiten zur Verfügung. Dieses Angebot wurde rege und intensiv angenommen. Hier bekamen wir viele positive Rückmeldungen und viel Lob.

Nach Abschluss der Öffnungszeiten am 22.09.2019 wurde der Bildungsparcours direkt abgebaut und das Feld für die Ernte leergeräumt. Dies verlief reibungslos und schneller als erwartet. Nach dem Abbau konnte unserer Kooperationspartner Hanffreunde Freiburg, ein Zusammenschluss von Menschen, die den Hanfanbau zur Textil- und Samengewinnung voranbringen wollen, die Hanfsamen ernten, trocknen und zu Öl pressen lassen. Dies wird über [Teikei Hanf \(www.teikei-hanf.de\)](http://www.teikei-hanf.de) nach einem solidarischen Prinzip vermarktet. Diese Kooperation hat das Projekt sehr stark bereichert und vor allem in Bezug auf die Nachhaltigkeit und Nutzung des Hanfs sehr gut ergänzt.

Im Veranstaltungsprogramm wurden auch viele Kooperationen eingegangen, um ein breiteres Angebot zur Verfügung stellen zu können. Für eine detaillierte Auflistung siehe Liste der Veranstaltungen und Punkt 5 Projektziele.

An der siebten Station „Und Jetzt?“ wurde thematisiert, wie sich die Besucher*innen einbringen und engagieren können. Hierfür legten wir unter anderem einen Permakulturgarten an und wurden dabei in der Planung von Permakultur Dreisamtal e.V. beraten. Zusätzlich haben wir eine Karte von Freiburg ausgestellt, auf der die Initiativen, Vereine, Unternehmen und Gruppierungen, die sich für den Wandel einsetzen, abgebildet sind. Diese sind in verschiedene Kategorien eingeordnet, um einen Überblick über alle behalten zu können. Sie wurde von den Stadtwandlern Freiburg erstellt und uns zur Verfügung gestellt.

Um den Besucher*innen auch Hanfprodukte zeigen und probieren lassen zu können, haben wir mit einem lokalen Hanfladen (HanfNah) kooperiert, der uns unter anderem Ansichtsprüfung wie Hanfpesto, -öl und Schokolade zur Verfügung stellte sowie geschälte Hanfsamen zum Probieren.

5. PROJEKTZIELE, WIRKUNGEN UND ERGEBNISSE

- Was hat sich für die Zielgruppe durch das Projekt verändert? (z.B. neue Kenntnisse, Kompetenzen, Handlungsoptionen, Motivation für Engagement)
 - Bitte stellen Sie die im Antrag geplanten Wirkungen den tatsächlich beobachteten gegenüber.
 - Wie haben Sie die Wirkungen beobachtet? Was ergab die Wirkungsbeobachtung?
- Erläutern Sie mögliche Abweichungen.

Es wurde ein pädagogisches Konzept für den Bildungsparcours entwickelt, das auf Grundlage des Globalen Lernens aufbaute. Die Stationselemente und -tafeln sowie notwendige Infrastruktur wurden bis zur Eröffnung auf dem Feld installiert, sodass auch die bauliche Umsetzung statt gefunden hat. Es wurden die Wege nach der erarbeiteten Vorlage in das Feld geschnitten und mit Stroh ausgelegt. Die einzelnen Tafeln wurden aufgestellt und auch die haptischen Elemente im Parcours verteilt.

Das Labyrinth wurde eigenständig von über 9.000 Personen durchlaufen. Etwa zwei Drittel der Besucher*innen waren Erwachsene und ein Drittel Kinder und Jugendliche. Dabei wurden Personen erst ab einem Alter von 6 Jahren erfasst. Dies geschah über den Verkauf der nummerierten Eintrittskarten und einer Strichliste für den Landwirt, der unter der Woche den Verkauf übernommen hat. Die Rückmeldungen der Besucher*innen wurden im persönlichen Gespräch und einem Gästebuch gesammelt. Viele lobten die gute Umsetzung und die vielen Denkanstöße, die sie im Parcours bekommen haben, wie ein nachhaltiges, gutes Leben für alle umgesetzt werden kann. Die vielen Beispiele im Parcours waren anschaulich und niedrigschwellig und haben auch Menschen zur Umsetzung angeregt, die sich noch nicht weiter mit den Themen beschäftigt haben.

Für die Vorbereitung der Multiplikator*innen fanden zwei Halbtagsseminare und ein ganztägiges Seminar (plus Wiederholung) statt. Für die pädagogische Ausarbeitung der Führung hätte ein halber Tag nicht gereicht, sodass wir zwei Halbtagsseminare zusammengelegt haben (von 4 Halbtagsseminaren auf 2 plus 1 Ganztagsseminar). Für das Ganztagsseminar haben wir eine Wiederholung angeboten, um die Nachfrage decken und den Multiplikator*innen einen Alternativtermin anbieten zu können. An den Fortbildungen haben insgesamt 37 Personen zum Teil an mehreren Fortbildungen (zu 30 im Antrag) teilgenommen. Dies verdeutlicht die große Nachfrage und das Interesse am Thema.

An den Gruppenführungen haben 32 Gruppen teilgenommen (zu 50 im Antrag). Diese hatten im Schnitt ca. 18 Teilnehmende. Es hat sich gezeigt, dass die drei Sommermonate (inklusive sechs Wochen Sommerferien) von vielen Schulklassen schon durch das jährliche Programm durchgeplant waren. Trotz der frühzeitigen Werbung und der geringen Kosten, war für einige Schulen der Anfahrtsweg ein Problem. Einige Anfragen gab es auch für die selben Tage, für die kein Ausweichtermin gefunden werden konnte. Dennoch hatten wir im Schnitt etwas mehr als zehn Führungen pro Monat und konnten viele Gruppen erreichen. Da es sich außerdem um einen begrenzten, einmaligen Zeitraum gehandelt hat, war es eventuell schwierig in die jeweiligen Jahresprogramme integriert zu werden. Über ein mündliches Feedback wurden von den Referent*innen Rückmeldungen zu den Führungen eingeholt, die überwiegend positiv waren. Es wurde genannt, dass es anschaulich, interaktiv war und neues gelernt wurde. Einzig die Hitze war eine negative Rückmeldung, die öfters genannt wurde, an der wir allerdings nichts ändern konnten.

Als Dokumentation dienten hier die Bestätigungsbögen der Führungen.

Die badenova hat ihren Tag der Community am 07. September im Hanflabyrinth verbracht und auch eine Führung gebucht. Den Teilnehmenden hat es gut gefallen und das Labyrinth konnte direkt und persönlich kennengelernt werden.

Die Multiplikator*innen-Wirkung ist sowohl über die Multiplikator*innen als auch über die Führungen durch das Labyrinth gewährleistet. Selbst die Personen, die eigenständig durch das Labyrinth gelaufen sind, können als Teil des Multiplikator*innen-Effekts verstanden werden. Sie haben alle von den Inhalten gelernt und diese weiter getragen.

Das ergänzende Rahmenprogramm bestand aus elf Veranstaltungen, die im Programm aufgeführt wurden. Eine davon (Markt der Möglichkeiten am 31.8.2019) hatten wir nach Rücksprache mit den verschiedenen

NGOs mit dem zweiten Termin (21.9.2019) für einen Markt der Möglichkeiten zusammengelegt. Viele der Vereinen und Initiativen haben zurückgemeldet, dass sie alle sehr viele Termine haben und deshalb nicht zweimal Zeit für eine Markt der Möglichkeiten hätten, obwohl sie das Angebot sinnvoll und wichtig finden. Zudem kamen noch drei weitere Veranstaltungen (Liedermacherabend im Hanf am 21.7.2019, Kino im Hanf am 30.8.2019 und Vortrag von und über die Mbya-Guaraní am 2.9.2019) hinzu, die nicht im Programm standen. Insgesamt waren es somit dreizehn Veranstaltungen im Laufe von drei Monaten (im Vergleich zu acht im Antrag). Es konnten ca. 600 Personen über das Veranstaltungsprogramm zusätzlich erreicht werden. Diese wurden über ein Beobachtungsprotokoll der Veranstalter*innen erfasst.

Die Eröffnung am 23.6.2019 habe wir mit Musik von Brasilikum und leckerem Essen gemeinsam gefeiert. Unsere Kooperationspartner Lernort Kunzenhof hat eine Workshop zur Faserverarbeitung am 13.7.19 angeboten.

Mit Solare Zukunft e.V. und Greenmotion Filmfestival wurde sowohl am 17.07.2019 als auch am 14.09.2019 jeweils ein unterschiedliches Kurzfilmprogramm über nachhaltige Mobilität und nachhaltige Energiegewinnung in Form eines Fahrradkinos gezeigt. Der Strom wurde während der Vorführung mit Fahrrädern erzeugt, sodass es sich um ein energieautarkes Kino handelte.

Gefolgt wurde es vom Liedermacherabend am 21.7.2019 mit Mo Keller und „Luschdig und Gnuschbrig“.

Am 02.08.2019 haben Referent*innen von CHAT der Welten und Bildung trifft Entwicklung einen Workshop zum „Guten Leben für alle“ gegeben. Dieser stellte die Genügsamkeit in den Vordergrund.

In Kooperation mit KauFRausch e.V. wurde am 18.08.2019 ein Kleidertausch an der Bühne im Hanf organisiert, bei der nachhaltiges Nutzen und die Wiederverarbeitung von Kleidung thematisiert und gelebt wurde.

Auch ein Kinderprogramm als Erzählnachmittag am 24.8.2019 haben wir mit Kathinka Marcks zur Nachhaltigkeit angeboten.

Zum Programm hinzu gekommen ist ein Kino im Hanf am 30.08.2019 mit dem Titel „Globale Zusammenhänge – lokale Auswirkungen“. Dort wurde in Kooperation mit INDOxMelt zunächst ein Film über die Müllverschwendung in Indonesien und im Anschluss ein Film über ein senegalesisches Ausbildungsprojekt, das gegen die Landflucht kämpft und Perspektiven bietet, gezeigt.

Am 02.09.2019 fand in Kooperation mit Asociación Impulso Solidario ein Vortrag „Eine Zukunft für die Mybá“ von Jachuká Reté statt. Es wurde die Situation der Indigenen Mybá in Südamerika vorgestellt und die Bedrohung, die durch die Rodung des Regenwaldes bevorsteht, thematisiert. Der Landkauf als einzige Möglichkeit, ihre Lebensgrundlage zu sichern, wurde dargelegt. Jachuká Reté konnte als Indigene und Betroffene direkt aus erster Hand berichten.

Ebenfalls aus dem globalen Süden war Alberto Acosta am 17.09.2019 zu Gast im Labyrinth und hielt einen Vortrag über „Das Recht auf Gutes Leben“. Es wurde die Frage thematisiert, was der globale Norden vom globalen Süden und dem Konzept des Buen Vivirs lernen kann. Bei beiden Vorträgen kam es zu einem Austausch auf Augenhöhe, bei der die Expert*innen mit ihren thematischen Gebieten zu Wort gekommen sind.

Der Markt der Möglichkeiten am 21.09.2019 hat es vielen Vereinen und Initiativen ermöglicht, sich zu präsentieren. Es waren sowohl die Themen nachhaltige Energie (fesa e.V. ECOtrnova), Klimagerechtigkeit (Greenpeace Freiburg), nachhaltige, ressourcenschonende und wachstumskritische Entwicklung (Attac Freiburg), globale Gerechtigkeit und nachhaltiger Konsum (Eine Welt Forum Freiburg) sowie globale Partnerschaften stärken durch Kipepeo e.V. und Gambia Hilfe Freiburg e.V. vertreten. Darüber hinaus wurde die Stärkung von Frauenrechten durch amica e.V. thematisiert.

Am gleichen Abend wurde der Abschied des Hanflabyrinths noch mit einem Konzert von Catastrophe Waitress gefeiert. Für eine tabellarische Auflistung siehe Anlage „Liste der Veranstaltung“.

Es wurde an vier Infoveranstaltungen in Freiburg und der Region (Freiburg stimmt ein, Agrikultur, Hochschultage der Nachhaltigkeit, Südwind Sommerfest) über das Hanflabyrinth und den Bildungsparcours informiert (im Vergleich zu 3 im Antrag). Dabei wurden viele Informations-Flyer herausgegeben, über Nutzhanf als wichtige Ressource im Kampf gegen den Klimawandel aufgeklärt und über das Projekt informiert.

Die erarbeitete Medienstrategie für den Bildungsparcours im Hanflabyrinth hat gut funktioniert. So war nach der ersten Pressekonferenz vor der Eröffnung schon in mehreren regionalen Zeitungen vom Hanflabyrinth zu lesen. Insgesamt waren jeweils mehrere Artikel in der Badischen Zeitung, dem Stadtkurier, dem Sonntag und dem Reblandkurier. Auch vereinzelte Veranstaltungshinweise wurden immer wieder abgedruckt, sodass die Veranstaltungen gut besucht wurden. Zusätzlich war der Fernsehsender

BadenTV Süd im Hanflabyrinth und hat einen kleinen Spot gedreht sowie der SWR für die Landesschau. Auch im Radio bei Radio Regenbogen und SWR2 liefen Beiträge über das Hanflabyrinth. Für eine detaillierte Auflistung der Presseartikel und -erwähnungen s. Anlage Pressespiegel und beigefügte Presseartikel.

Die Homepage wurde während der Öffnungszeiten des Bildungsparcours im Hanflabyrinths gut besucht und konnte Spitzenwerten von 1200 Seitenansichten in einer Woche erreichen. Die Veranstaltungen, die auf den Social Media Kanälen erstellt wurden, hatten ebenso gute Reichweiten (z.B. über 3000 Interaktionen beim Kleidertausch).

6. WIRKUNG , NACHHALTIGKEIT UND LEKTIONEN GELERNT

- Wie schätzen Sie das Projekt und dessen Umsetzung insgesamt ein?
- Wie wurde sichergestellt, dass Leistungen und Wirkungen im Sinne der Ergebnissicherung nach Beendigung des Projekts weiter zur Verfügung stehen? Inwiefern werden diese weiterhin genutzt?
- Was waren für Sie die wichtigsten Erfahrungen?
 - Was hat sich bewährt?
 - Was würden Sie in Zukunft anders machen?

Das Projekt wurde insgesamt sehr gut angenommen und hat gut funktioniert. Es konnten quasi alle Aspekte umgesetzt werden. Das globale Klassenzimmer konnte in Freiburg-Opfingen aufgebaut werden und den Sommer über als außerschulischer Lernort genutzt werden.

Die erarbeiteten Tafeln des Bildungsparcours können weiterhin im Bildungsangebot des Eine Welt Forums Freiburg eingesetzt werden. Sie können als Beispiele mit an Schulen genommen und in Workshops integriert werden. Die Tatsache, dass recht viele Tafeln mit Kugelschreiber beschmiert wurden, kann als Anlass genommen werden, über die Haltbarkeit und den nachhaltigen Umgang mit Gegenständen zu sprechen. Dadurch erweitern sich die Informationen, die mit den Tafeln vermittelt werden können. Als besonders hilfreich sehen wir an, dass auf die Inhalte der erarbeitenden Tafeln in unterschiedlichen Formen zurückgegriffen werden kann. Die recherchierten und ausgearbeiteten Informationen zu den verschiedenen Themenfeldern des Bildungsparcours können weiterhin bei Projekten an Schulen, bei Workshops und in Seminaren, bei Fortbildungen, Veranstaltungen und Aktionen genutzt werden und zum Einsatz kommen.

Die Broschüren des Bildungsparcours haben das Gelernte transportfähig gemacht und es konnte so zu Hause vertieft werden. Da nicht alle Broschüren verbraucht wurden, stehen die restlichen Broschüren dem Eine Welt Forum Freiburg e.V. weiterhin zur Verfügung und können im Rahmen der verschiedenen Bildungsangebote eingesetzt werden. Es ist angedacht, dass die Broschüren auch im Rahmen der geplanten Wanderausstellung genutzt werden können, die im nächsten Sommer durchgeführt wird und mit fünf Aktionen im öffentlichen Raum auch von der badenova gefördert werden soll. Es kann dadurch ein erneuter Bogen zum Hanflabyrinth geschlagen werden.

Die Multiplikator*innen, die für den Bildungsparcours gewonnen wurden, nehmen ihr Wissen in ihre weitere Arbeit mit und bleiben dem Referent*innen-Pool des Eine Welt Forums Freiburg e.V. zum Teil weiter erhalten. Sie übernehmen weitere Workshop-Anfragen von Schulen und führen Angebote des Globalen Lernens durch. Es konnte auch eine weitere Auseinandersetzung mit den Themen angeregt werden, die auf individueller Ebene fortgesetzt wird. Dies betrifft sowohl die Multiplikator*innen sowie die Besucher*innen des Bildungsparcours, die durch die Tafeln und Informationen selbst zu Multiplikator*innen in ihrem persönlichen Umfeld geworden sind. Dies belegt auch das Gästebuch, in das häufig „viele neue Anregungen“ o.ä. notiert wurde.

Die lange Planungsphase des Projekts erwies sich als notwendig. Obwohl diese sehr lang war, kam es während der Aufbauphase zu zeitlichen Engpässen, da viele Tätigkeiten gleichzeitig ablaufen mussten. Da es sich um ein landwirtschaftliches Projekt gehandelt hat, waren wir der Witterung ausgesetzt. Vor

allem während der Workshops wäre ein witterungsresistenter Ort praktisch gewesen. Wir hatten zwei Pavillions und zwei Sonnensegel als Sonnen-/Regenschutz. Dies war an den wirklich heißen Tagen über 35 Grad Celsius jedoch nicht ausreichend. Die Hitze hat den Besucher*innen zu schaffen gemacht, sodass manche den Durchlauf des Parcours aufgrund der Hitze abgebrochen haben. Es stellt sich die Frage, ob ein fest installiertes Zelt, die Hitze besser abgehalten hätte. Unser Versuch eines aufzubauen wurde leider direkt nach einem Tag von einem Sturm zerstört.

7. QUERSCHNITTSFRAGEN

- Wie wurden Frauen und Männer an der Bildungs- und Informationsarbeit beteiligt (Teilnehmende, Leitung, Referierende...)?
- Wurden Baden-Württemberger mit Migrationshintergrund oder Expertinnen aus den Ländern des Südens als Akteure in das Vorhaben einbezogen?
- Inwieweit wurden Aspekte der Nachhaltigkeit (z.B. Umweltverträglichkeit/CO₂-Neutralität) in das Projekt einbezogen?

Im Verlauf des Projektes wurde auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis geachtet. Die Projektleitung wurde von einer männlichen Person und einer weiblichen Person gemeinsam übernommen. Beide haben sich die Verantwortung geteilt und das Projekt gemeinsam koordiniert.

Bei den Multiplikator*innen waren mehr Frauen in der Bildungsarbeit tätig, obwohl auch Männer angesprochen und für das Projekt gewonnen werden konnten. Diese waren mehr in die Aufbauarbeiten involviert als in die Gruppenführungen. Demnach war das Geschlechterverhältnis während der Aufbauarbeiten relativ ausgeglichen. Es wurden somit insgesamt mehr Frauen erreicht, die aktiv an dem Projekt mitgearbeitet haben.

Multiplikator*innen mit Migrationshintergrund nahmen auch an den Workshops teil, waren jedoch in der Minderheit. Hier müssen wir weiter daran arbeiten, mehr Menschen mit Migrationshintergrund in unsere Bildungsarbeit mit einzubeziehen.

Bei den Besucher*innen des Bildungsparcours war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Es kamen Männer, Frauen und auch Menschen mit Migrationshintergrund gemischt in den Bildungsparcours des Hanflabyrinths. Es konnte keine Tendenz in eine bestimmte Richtung festgestellt werden. Dies wurde durch Beobachtungen erfasst.

Über den Workshop das Gute Leben für Alle am 2. August, bei dem eine Referentin aus dem Globalen Süden kam, als auch durch den Vortrag von Jachuká Reté über die Mybá am 2. September und den Vortrag zum Guten Leben von Aberto Acosta am 17. September konnte das Expert*innen-Wissen aus dem Globalen Süden direkt eingebracht werden. Dies hat den Bildungsparcours sehr gut ergänzt und die dort beschriebenen verschiedenen Sichtweisen konnten aus erster Hand berichtet werden.

Die Nachhaltigkeit war sowohl im Bildungsparcours als auch für die Koordination des Projektes ein großes Thema. Die Tafeln wurden auf LKW-Plane gedruckt, damit sie rollbar und transportfähig sind und so leicht im Anschluss an das Projekt weiter mit an Schulen genommen werden können. Viele Materialien des Bildungsparcours wurden wiederverwendet (Paletten, Bodenbeläge, Tauschkühlschrank, Turm) oder aufbewahrt, um weiter verwendbar zu sein (Schnur, Geräte).

Die Verpflegung der Helfenden verlief während des Aufbaus möglichst biologisch und mindestens vegetarisch. Auch die Flyer wurden auf recyceltem Papier gedruckt, da uns auch hier ein ressourcenschonender Umgang wichtig ist.

Die Fahrten zum und vom Hanflabyrinth wurden soweit möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. dem Fahrrad zurückgelegt. Transportfahrten erfolgten mit CarSharing-Autos oder mit dem Lastenvelo.

Das Feld selbst wurde weder gedüngt noch gewässert. Hanf lockert den Boden auf und ist eine pflegeleichte Pflanze. Der Gedanke der Nachhaltigkeit wurde auch bei der Pflanzenwahl berücksichtigt.

8. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BADENOVA INNOVATIONSFOND

- Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der badenova empfunden?
- Welche Anregungen haben Sie hinsichtlich der Förderung und Beratung?

Die Zusammenarbeit mit dem badenova Innovationsfond für Klima- und Wasserschutz war zu unserer vollsten Zufriedenstellung. Bei Fragen standen Sie uns zur Seite und haben uns in unseren Angelegenheiten unterstützt. Durch die Nutzung ihrer Pressekontakte wurde die erste Pressekonferenz im Hanflabyrinth ein voller Erfolg und viele verschiedene Zeitungen haben über die Eröffnung berichtet (s. Liste der Veranstaltungen).

9. ANLAGEN


1.	Belegliste, strukturiert anhand des Einnahmen- und Ausgabenberichts, versehen mit Zwischensummen. <i>(Die Originalbelege verbleiben bei dem Projektträger, welcher diese über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren aufbewahrt.)</i>
2.	Einnahmen- und Ausgabenbericht
3.	Bilder <i>(in digitaler Form unter Angabe der Projektnummer im Betreff an badenova gesendet)</i>
4.	Sonstiges
	a) Pressespiegel
	b) Beispiel Presseartikel
	c) Liste der Veranstaltungen

10. ANERKENNUNGS- UND VERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG

Die antragstellende Organisation versichert die Richtigkeit und Vollständigkeit der hier gemachten Angaben sowie in allen Unterlagen, die dem Abschlussbericht zugeordnet sind.

Es wird bestätigt, dass

- Nebenbestimmungen beachtet wurden.
- Ausgaben notwendig waren.
- wirtschaftlich und sparsam verfahren wurde.

Ort und Datum	Unterschrift
Freiburg, 31.03.2020	 Dagmar Große, Geschäftsführung